

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
Inhalt und Aufbau des Buches	18

Teil I Theoretische Grundlagen des systemischen Ansatzes in der schulpsychologischen Einzelfallhilfe

Übersicht	23
1 Wandel von einer individuumorientierten zu einer systemorientierten Betrachtungsweise	25
1.1 Zum Begriff „systemisch“	27
2 Der Problemschüler im Schnittpunkt der Systeme „Familie“ und „Schule“	29
2.1 Koppelungsschwierigkeiten zwischen den Systemen Familie und Schule	31
X 3 Der Problemschüler vor dem Hintergrund seiner Familie	35

Teil II Praxis des systemischen Ansatzes in der schulpsychologischen Einzelfallhilfe

A Vier typische Fallbeispiele	45
1 Familie T. oder das „Damoklesschwert der Scheidung“	46
2 Familie W.: „Der hilflose Pascha“	50
3 Familie E. oder „die Hypothek der unerfüllbaren Erwartungen“	53
4 Familie H. oder „Wenn der Partner fehlt ...“	57
B Systeme und Faktoren des Therapieprozesses in der schulpsychologischen Einzelfallhilfe	61
1 Äußere Rahmenbedingungen (Raum, Zeit, Kosten, Freiwilligkeit, Schweigepflicht)	63
1.1 Das therapeutische Setting: Therapeut und Ko-Therapeut	63
1.2 Die Raumausstattung	66
1.3 Die Vor- und Nachteile einer kostenlosen Familien- beratung/-therapie	66

2	Merkmale des Familiensystems	68
2.1	Die Zusammensetzung der Familie	69
2.1.1	Kernfamilien	69
2.1.2	Unvollständige Familien	70
2.1.3	Zusammengesetzte Familien (Stieffamilien)	71
2.1.4	Dreigenerationenfamilien	72
2.2	Beschreibung der Familienstruktur	72
2.2.1	Verstrickte Familien	75
2.2.2	Losgelöste oder zerfallende Familien	77
2.2.3	Triangulation	82
2.2.4	Rigitte Familien	84
2.3	Entwicklungsphasen der Familie	84
2.3.1	Der Familienlebenszyklus	85
2.3.2	Ablösungskrisen: Familien mit einem pubertierenden Problemschüler	85
3	Mermale des Therapeuten/Therapeutenpersönlichkeit	90
3.1	Selbsterfahrung des Therapeuten	91
3.2	Stil des Therapeuten	92
3.3	Echtheit und Kongruenz	93
3.4	Lebenserfahrung	94
3.5	Kompetenz	94
3.6	Selbstschutz (self-care) des Therapeuten	95
4	Die Beziehung Therapeut – Familie: Das therapeutische System	97
4.1	Anschluß des Therapeuten an das Familiensystem („Joining“)	97
4.2	Führungsposition im therapeutischen System	98
4.3	Therapeutische Grundhaltung (Menschenbild)	98
4.4	Neutralität (Allparteilichkeit)	101
4.5	Verantwortung für Veränderung	103
4.6	Vermeidung von Konkurrenz zu den Eltern	103
4.7	Umgang mit Widerstand	104
5	Therapieprozeß	106
5.1	Telefonische Anmeldung	106
5.2	Die Praxis des Familienerstgesprächs in der schulpsychologischen Einzelfallhilfe	111
5.2.1	Die Anwärmt- und Kontaktphase	114
5.2.2	Phase der Problemdefinition	118
5.2.3	Interaktionsphase (Aktivierung der direkten Kommunikation der Famili- lienmitglieder untereinander)	127
5.2.4	Phase der Problemsichtveränderung	129
5.2.5	Die Kontraktphase (Abschluß des Erstgesprächs)	138
5.3	Die Mittelpause der Therapie	143
5.3.1	Arbeit mit Subsystemen	144
5.3.2	Arbeit an den Herkunftsfamilien der Eltern	147
5.3.3	Phase des Kennenlernens der Eltern	148
5.3.4	Einzelarbeit	148
5.4	Abschluß des Therapieprozesses	149

6	Methoden der systemisch-lösungsorientierten und -strukturellen Familientherapie	151
6.1	Diagnostische Methoden zur Systemerkennung	153
6.1.1	Verbale Methoden	154
6.1.2	Kinästhetische Methoden	177
6.1.3	Visuelle Methoden	185
6.1.4	Wahrnehmung nonverbaler Kommunikations- und Interaktionsprozesse	195
6.1.5	Analyse vorherrschender Kommunikationsstile	198
6.1.6	Dimensionen des Familienprozesses	202
6.1.7	Erkennen offener und verdeckter Familienregeln	206
6.1.8	Systemische Hypothesenbildung	206
6.1.9	Testdiagnostik	209
6.2	Methoden zur Veränderung des Familiensystems	211
6.2.1	Verbale Methoden	212
6.2.2	Kinästhetische Methoden	244
6.2.3	Visuelle Methoden	252
6.3	Methoden für besondere Anlässe: Subsystemarbeit – Herkunftsfamilie – Trennung/Scheidung	261
6.3.1	Arbeit mit Subsystemen	261
6.3.2	Arbeit an der Herkunftsfamilie und der Familiengeschichte	263
6.3.3	Spezielle Methoden in der Arbeit mit Trennungs- bzw. Scheidungsfamilien	267
7	Auswertungsmöglichkeiten – Supervision	273
8	Der Umgang mit dem System Schule: Beratungsstrategien	277
8.1	Systemtherapeutisches Vorgehen in der Schule	281
8.1.1	Personales Subsystem	281
8.1.2	Interpersonales System	282
8.1.3	Die Lehrer-Schüler-Dyade	283
8.1.4	Die Schüler-Mitschüler-Dyade	284
8.1.5	Die Systemebene	284
8.1.6	Schulische Makrosysteme	289
8.2	Die Kontaktaufnahme zwischen Berater und Lehrer	291
8.2.1	Die Rolle des Beraters	291
8.2.2	Der Telefonkontakt	292
8.3	Der Kontakt zwischen Berater/Therapeut und Schulleitung	293
8.4	Kooperation mit dem Lehrer	295
8.4.1	Unterrichtsbeobachtung	296
8.4.2	Testdiagnostik	297
8.4.3	Beratungsgespräch mit dem Lehrer	298
8.4.4	Die Einbeziehung der Schulklasse bei therapeutischen Interventionen	299
9	Sich die Arbeit leichter machen: Beispiele für systemisches Denken und Handeln im Klassenzimmer (von Ernst Ergenzer)	301

10	Indikation und Grenzen des Einbezugs der gesamten Familie beim Auftreten von Schulproblemen	316
11	Erste Veränderungen	322
12	Ausblick: Systemisch-lösungsorientierte und -strukturelle Familientherapie – ein ökologischer Therapieansatz	327
13	Anhang: Auswertungs- und Protokollbögen	331
14	Literatur	338
15	Stichwortverzeichnis	341